

Auf Luzern-Tour wie Touristen aus China

Stadtführung Sind Chinesen die grösste Touristengruppe in Luzern? Wie süsst man chinesischen Tee?

Essen Chinesen wirklich Hunde? Auf solche Fragen gibt die neue Stadtführung von Julia Zraggen Antworten. Wir waren dabei.

Natalie Ehrenzweig
stadt@luzernerzeitung.ch

Ob Touristen für Luzern Fluch oder Segen sind, darüber wird in der Luzerner Öffentlichkeit seit einiger Zeit diskutiert. Damit sich die Luzerner zumindest von ihren chinesischen Gästen ein besseres Bild machen können, bietet Julia Zraggen seit kurzem die Stadtführung «Alle Chinesen essen Hunde und Katzen». Die gebürtige Nidwaldnerin hat über 20 Jahre Erfahrung in der Reisebranche und hat in Ägypten, Kuba, Mexiko, Mauritius, Portugal und Spanien als stationäre Reiseleiterin gearbeitet.

An jenem kalten Samstagnachmittag hat das Team der Bibliothek Ruopigen mit seinen Partnern die Stadtführung gebucht. «Wir sehen ja die chinesischen Touristen in der Stadt, und es wäre doch gut, wenn wir sie etwas besser verstehen würden», begründet Sybille Untersee ihre Teilnahme an diese Führung.

Eine Europareise gehört in China zum guten Ton

Treffpunkt ist das Löwendenkmal. Dort erzählt die Tourismusfachfrau inmitten von Touristen ein paar grundlegende Fakten über China: Das Land, das fast so gross ist wie Europa, zählt 1,4 Milliarden Einwohner. Nur ein Zehntel davon kann sich einen Reisepass leisten, und nur die Hälfte davon reist. Um das Touri-Feeling für die Sechsergruppe komplett zu machen, nimmt sie den Selfie-Stick hervor und schießt das perfekte Gruppenfoto inklusive Löwendenkmal im Hintergrund.



Das Selfie vor dem Löwendenkmal muss sein: Julia Zraggen (rechts) auf ihrer Stadtführung.

Bild: Eveline Beerkircher (Luzern, 17. November 2018)

«Schweizer trinken oft nur Tee, wenn sie krank sind», erklärt Julia Zraggen am nächsten Stopp bei Minghua Yang, die der Gruppe einen Teil einer Teezeremonie zeigt. Im Teehaus Yun Nan probiert die Gruppe verschiedene Aufgüsse des Tees «Silver Needles». Dabei verrät die Chinesin vieles über die chinesische Teetradition, die älter ist als die japanische: Chinesischer Tee wird beispielsweise nicht gesüsst. «Früher musste eine Frau für die zukünftige Schwiegermutter Tee kochen,

damit sie beurteilt werden konnte», so Julia Zraggen. Draussen ist es inzwischen dunkel. Am Quai liefert die Stadtführerin der Gruppe, die unterwegs angeregt über das Teetrinken diskutiert, Zahlen zu den Chinesen als Touristen in der Schweiz. Eindrücklich: Von 2008 bis 2017 hat sich ihre Anzahl von 214 000 auf 1,28 Millionen erhöht. In Luzern sind sie aber nicht die grösste Touristengruppe. Das sind immer noch die Schweizer, gefolgt von den US-Amerikanern. Auf Platz 3 folgen die Chinesen.

Bei ihnen gehört laut Zraggen eine Europareise zum guten Ton, sei mit Prestige verbunden: «Viele sparen lange auf diese Reise. Die Mittelklasse verdient etwa 800 Franken im Monat.» Weiter geht es zum Schwannenplatz, zur Kapellbrücke und zur Spreuerbrücke. Dabei erzählt die Tourismusfachfrau allerlei über die Chinesen. Sie verrät etwa, wieso sie oft in Gruppen reisen – weil nur wenige Englisch sprechen. Sie charakterisiert sie, weiss, in welchem chinesischen Tierkreiszeichen die Teilnehmer

geboren sind und erzählt, dass eine Studie gezeigt hat, dass die Chinesen in der Schweiz gern Berge, Seen, Eisenbahnzüge, Schokolade, Käse und die Kapellbrücke fotografieren. Und natürlich, der Titel der Führung verrät es, Julia Zraggen spricht auch über das Essen. Hunde und Katzen sollen ja bei den Chinesen regelmässig auf dem Menü stehen, oder? Und wieso essen sie eigentlich Skor-

«Chinesische Touristen sind gar nicht so sehr an unserer Lebensweise interessiert.»

Sybille Untersee
Teilnehmerin der Führung

pione? Oder Schildkröten? Auch dazu weiss Julia Zraggen Interessantes zu berichten. Aber: Es sei an dieser Stelle nicht schon alles verraten.

Nach gut zwei Stunden endet die Führung beim Historischen Museum. Teilnehmerin Sybille Untersee sagt: «Ich verstehe die Chinesen hier jetzt etwas besser. Sie haben eine andere Motivation beim Reisen, wollen vor allem shoppen und sind gar nicht so sehr an unserer Lebensweise interessiert.» Zum Abschluss erhalten alle Teilnehmer einen Glückskeks – der eigentlich gar nicht besonders chinesisch ist. Die Gruppe geht anschliessend noch essen. Ob sie ein chinesisches Restaurant ansteuert, liess Sybille Untersee offen.

Hinweis
Mehr Infos finden Sie im Internet auf www.stadtfuehrungen-luzern.ch

Raser fuhr 78 km/h zu schnell

Luzern Die Luzerner Polizei hat einen Raser festgenommen. Dem 26-jährigen Inder mit Wohnsitz in der Stadt Luzern konnte nachgewiesen werden, dass er in den Kantonen Luzern, Nidwalden und Tessin mit einem Mietauto mehrfach massiv zu schnell fuhr. So war er beispielsweise am 13. Oktober in der Stadt Luzern in einer 50er-Zone mit 128 km/h unterwegs.

Insgesamt neun Tempoüberschreitungen werden dem Studenten angelastet. Der Führerausweis wurde ihm abgenommen und für allfällige Administrativmassnahmen an das Strassenverkehrsamt weitergeleitet. (pd/zim)

Nachtflüge ab Emmen

Militär Die Armasuisse Flugerprobung führt auf dem Militärflugplatz Emmen zwei Test-Nachtflüge durch, und zwar in der Nacht von morgen Dienstag auf Mittwoch und in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag, wie das Flugkommando Emmen mitteilt. Das Propellerflugzeug startet beziehungsweise landet jeweils um 23.50 Uhr sowie um 6 Uhr. Mit den Nachtflügen überprüft Armasuisse die militärische Radarabdeckung. (pd/hor)

Abstimmungsergebnisse in den Quartieren der Stadt Luzern

	Initiative Selbstbestimmung		Hornkuh-Initiative		Gesetzesänderung Überwachung von Sozialversicherten	
	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein
Seeburg	480	1127	802	778	1149	456
Würzenbach	266	743	437	544	767	241
Halde	284	785	492	556	724	339
Wesemlin	247	1251	691	757	935	553
Maihof	142	557	377	302	394	298
Friedberg	144	758	492	371	457	441
Altstadt/St. Karli	298	1'217	766	690	866	636
Untergrund/Fluhmühle	110	343	252	186	213	238
Gütsch	153	558	351	338	373	336
Hirschmatt	120	645	343	394	415	344
Neustadt	148	557	353	324	374	324
Obergrund	90	650	381	321	371	356
Säli	184	715	466	404	535	349
Moosmatt	150	646	425	350	430	360
Sternmatt	207	724	503	397	547	377
Geissenstein	158	727	458	405	567	325
Tribtschen	244	1078	619	664	753	567
Schönbühl	249	641	472	397	610	276
Matthof	345	566	479	420	650	265
Reussbühl	176	318	257	233	324	169
Staffeln	278	418	309	367	480	208
Thorenberg	302	370	275	385	523	146
Littau Dorf/Rönnemoos	295	462	332	416	575	182
Restliche Briefe Samstag	739	2818	1681	1747	2017	1479
Restliche Briefe Sonntag	349	1647	897	1012	1064	884
Urnenbüro	21	34	32	21	22	33
Total	6179	20355	12942	12779	16135	10182
Stimmbeteiligung	51,48%		51,48%		51,48%	

Stadtrat prüft schnellere Info zu wichtigen Entscheiden

Postulat Was der Bundesrat kann, sollte doch auch dem Luzerner Stadtrat möglich sein – Entscheide von strategischer Tragweite unmittelbar nach der Stadtratssitzung am Mittwoch öffentlich bekanntgeben. Das jedenfalls finden FDP sowie Grüne/Junge Grüne und haben ein entsprechendes Postulat eingereicht.

In seiner Antwort schreibt der Stadtrat nun, dass er bereit sei, zu prüfen, wie er die Kommunikation generell beschleunigen kann – unter Berücksichtigung eines sorgfältigen Kommunikationsablaufs. Als Rahmenbedingung diene auch die geplante Einführung des Öffentlichkeitsprinzips. Der Stadtrat nimmt das

Postulat nur teilweise entgegen. Denn gerade Entscheide von strategischer Tragweite benötigen eine sorgfältige Nachbearbeitung der Beschlüsse. Dazu gehörten etwa die Detailbereinigung oder die Ausfertigung der Unterlagen. Generell gelte der kommunikative Grundsatz «intern vor extern». Daher wird es laut Stellungnahme des Stadtrats «kaum möglich sein», die Beschlüsse aufgrund der internen Abläufe und der personellen Ressourcen in genügender Qualität und für alle Anspruchsgruppen verständlich unmittelbar nach der Sitzung zu veröffentlichen. Aber es sei auch ihm ein Anliegen, baldmöglichst zu kommunizieren. (pd/hor)

Männer-Hotline neu 24 Stunden

Beratungstelefon Wenn Männer nicht mehr weiterwissen – egal ob in der Beziehung oder im Job –, so können sie seit mehr als 20 Jahren die sogenannte Manne-Hotline des Vereins Mannebüro Luzern wählen. Allerdings stand diese bis vor kurzem nur am Mittwochabend zur Verfügung. Ab sofort ist es möglich, sich mit seinen Problemen und Fragen rund um die Uhr an die Manne-Hotline zu wenden. Ist der Berater

nicht direkt erreichbar, ruft er innerhalb von zwei Tagen zurück, «in dringenden Fällen möglichst schnell», wie der Verein Mannebüro mitteilt. Die Berater verfügten über grosse Erfahrung, seien gut vernetzt und helfen bei der Suche nach der richtigen Fachperson. (pd/hor)

Hinweis
Die Manne-Hotline ist erreichbar auf 076 393 3312.